

„Biodiversität, Klimawandel und die Jagd“

Nikolaus A. Urban, Revierjagdmeister

Zusammenfassung des obigen Vortrags, der am 16. 3. 2019 bei dem Artenvielfaltssymposium „So? Oder So! Noch haben wir die Wahl.“ im Forum Altötting gehalten wurde. Geplant und veranstaltet wurde dieses Symposium von der Kreisgruppe Altötting des BUND Naturschutz in Bayern e.V..

Einstimmung: Waldanteil

Der Wald in Deutschland umfasst 11,4 Millionen Hektar = 32 % der Gesamtfläche

Der Wald in Bayern umfasst 2,6 Millionen Hektar = 36 % der Gesamtfläche

Der Wald im Landkreis Altötting umfasst 16.100 Hektar = 28 % der Gesamtfläche

Anteil der Baumarten

In Deutschland sind Laubbäume mit 44,5 %, Nadelbäume mit 55,5 % beteiligt, bei einem Fichten- und Kiefernanteil von 26,0 % und 22,9 %.

In Bayern sind Laubbäume mit 35,7 %, Nadelbäume mit 64,2 % beteiligt, bei einem Fichten- und Kiefernanteil von 41,8 % und 17,1 %.

Im Raum Altötting sind Laubbäume mit 33 %, Nadelbäume mit 66 % beteiligt, bei einem Fichten- und Kiefernanteil von 75 % und 25 %.

Geologischen Bedingungen = Standort mit seinem vorhandenen Mineralboden geben den Waldbau vor.

Für die Keimfähigkeit von Sämlingen wie Tannen, Eicheln oder Bucheckern ist jedoch der Humusaufbau von besonderer Bedeutung (Mull, Moder, Rohhumus).

Herausforderung Klimawandel → Das geht uns Alle an!

➤ Klimawandel – das betrifft uns wirklich Alle (!); Waldbesitzer und Jagdgenossen in doppelter Hinsicht, in land- und forstwirtschaftlicher Hinsicht!

Boten des Klimawandels im Gebirge... Erosion Erdbeben Steinschlag. Im Gebirge: Murenabgang – Verkläuserung

Boten des Klimawandels Unwetter ... Starkregen, heftiger Schneefall, Tauwetter – wohin soll das Wasser?

Und: Was hat dies alles mit der Jagd zu tun? „Ich will doch nur in Ruhe jagen!“

Zusammensetzung der Baumarten: Um 1800 Buchen, Tannen, Fichte wie 50, 30, 10 %, heute wie 25, 3, 70%.

Natürliche Zusammensetzung in Bayern: 20, 25, 40, 5 % für Fichte, Tanne, Buche, Eiche, je 5 % für weitere Nadel- und Laubbäume. Laut Vegetationsgutachten 2018 in Bayern aber 42, 4, 20, 4 % für Fichte, Tanne, Buche, Eiche und je 4 und 26 % für weitere Nadel- und Laubbäume.

Aufgabe: Wälder mit 100 % Fichte im Altbestand und dem Fehlen von mind. 3 Wald-Generationen... in Zukunft Generationen-gerecht umbauen! Das wird derzeit durch einen hohen Verbiss der gewünschten Baumarten verhindert!

Boden- und Humusschwund und die aktuelle Frage lautet: Wieviel Wasser kann dieser Boden speichern? Hier liegt die Verantwortung der Jagd, sollen die Böden Unterholz-reich oder -arm sein? Derzeit zerstört eine zu große Wilddichte den Baumnachwuchs.

Deshalb: „**Wald braucht Jagd ... es ist Zeit zum Aufbrechen!**“

Damit in 100 Jahren Ihr Wald in Ihrer Heimat Altötting nicht mehr nur mit 33 % Laubbäumen und 75 % Fichte oder 25 % Kiefer sondern mit naturnahen 50 % Laubholz, 20 % Tanne, 15 % Eiche und vielleicht mit 10-15 % Fichte bestockt ist.

Vielfalt macht stark: Durch guten Humus, Baumartenvielfalt, Stabilität, Holzzuwachs, finanzieller Gewinn, Sicherung der Lebensräume, Artenvielfalt, Landschaftsbild.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter:

www.bauernjäger.de

Dort finden Sie u.a. Musterverträge für einen:

- 1. Waldbesitzerfreundlichen Jagdpachtvertrag**
- 2. Anstellungsvertrag für angestellten/e Jäger/in**
- 3. Vortrags-Manuskript und PPP BN-AÖ**